



BIENEN@IMKEREI

AUSGABE 18 | FREITAG, 18.07.2025 | 37.295 ABONNEN-

HERAUSGEBER DES INFOBRIEFES: DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen ■
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster ■ LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei,
Veitshöchheim ■ LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain ■
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim ■ Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf

Am Bienenstand

Varroabekämpfung - chemische Verfahren, Varroawetter und digitale Unterstützung

Deggendorf (SF) - Mit dem Einsetzen der Sommerhitze verändert sich vielerorts das Trachtbild: In weiten Teilen Niederbayerns ist die ergiebige Sommerlinde inzwischen verblüht und wurde von der Winterlinde abgelöst. Besonders in den Regionen des Bayerischen Waldes sorgen ausgedehnte Brombeerbestände für erfreuliche Zuwächse an den Trachtnet-Waagen. Einzelne Hinweise auf Waldtracht liegen vor – insbesondere bei Tanne –, doch lässt sich angesichts der hohen Temperaturen und der Trockenheit noch keine tragfähige Tendenz für eine stabile Honigtautracht ableiten.

Während sich die einen noch über Honigerträge freuen, ist für andere Regionen die Tracht bereits beendet – spätestens jetzt rückt die Varroabehandlung in den Fokus. Denn: Eine frühzeitige und sachgerechte Bekämpfung der Varroamilbe entscheidet maßgeblich über die Überwinterungsfähigkeit der Völker. Je länger mit dem Behandlungsbeginn gewartet wird, desto schwieriger gestaltet sich eine effektive Reduktion des Milbenbefalls im Spätsommer und Herbst.

Diesem Druck konnte Imkernde bereits frühzeitig Einhalt bieten, indem Sie aufmerksam den Infobriefen (Ausgabe 11 und Ausgabe 16) gefolgt sind und durch biotechnische Maßnahmen, welche während der Trachtzeit möglich sind, wie zum Beispiel Brutentnahme resp. Brutstopps die Milbenzahl reduziert haben.

Varroabekämpfung im Sommer: Jetzt handeln

Ziel der Sommerbehandlung ist es, den Milbenbefall zu senken und eine übermäßige Befallsentwicklung zu verhindern. Bereits zu diesem Zeitpunkt verursachen hohe Varroabelastungen irreversible Schäden am heranwachsenden Winterbienenpersonal – insbesondere durch das Virusgeschehen, das durch die Milbenübertragung begünstigt wird.

Scheiden biotechnische Maßnahmen aus, erfolgt die Sommerbehandlung in der Regel mit chemischen Stoffen wie den organischen Säuren. Eine Übersicht der derzeit in Deutschland zugelassenen Behandlungsmittel bietet die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) hier: ([>>>](#)).

Was zu tun ist:

- Sommertracht ernten
- Fütterung vorbereiten bzw. beginnen
- Varroabefall kontrollieren
- Varroabehandlung vorbereiten und beginnen

Stichworte:

- Varroabehandlung
- Varroawetter
- VarroaApp
- Liste zugelassener Varroazide
- Umfrage Frühtrachternte

Bei synthetischen Mitteln besteht die Gefahr der Resistenzbildung. Sie kann dazu führen, dass die Behandlung nach mehrjähriger Anwendung einen reduzierten gar wirkungslosen Effekt mit sich bringt. Deshalb sollten diese Mittel mit biotechnischen oder anderen chemischen Methoden gewechselt werden.

Bewährt haben sich v. a. folgende Verfahren:

- Ameisensäurebehandlung (z. B. mit Langzeit-Verdunster): Sie bekämpft auch die Milben in der verdeckelten Brut und eignet sich somit besonders für die erste Sommerbehandlung. Wichtig ist eine genaue Anpassung der Verdunstungsleistung an die Umgebungstemperaturen.
- Thymolpräparate: Diese werden bevorzugt bei Temperaturen zwischen 15 °C und 30 °C eingesetzt. Die Behandlung erstreckt sich meist über mehrere Wochen und eignen sich deshalb nur bei einem moderaten Befall im Sommer.

Falls man sich nach der letzten Honigernte für die Bildung von Kunstschwärmen entscheidet, können diese medikamentös mit 3%iger Oxalsäure im Sprühverfahren behandelt werden.

Vor- und nach jeder chemischen Behandlung ist es zwingend notwendig den Ist- und Soll-Zustand zu ermitteln. Bewährte Diagnose-Methoden wurden in der Infobrief-Ausgabe Nr. 15 beschrieben ([>>>](#))

Varroawetter als Entscheidungshilfe

Eine entscheidende Rolle für den Behandlungserfolg vieler Präparate spielt das Wetter. Besonders bei der Anwendung von Ameisensäure ist es wichtig, Temperatur und Luftfeuchtigkeit im Blick zu behalten. Hierfür bietet das Varroawetter-Tool der Bieneninstitute eine wertvolle Unterstützung ([>>>](#)). Es basiert auf Daten zahlreicher Agrarmeteorologischer Wetterstationen und gibt standortspezifische Empfehlungen zur Anwendungsfähigkeit verschiedener Behandlungsmethoden. Die Empfehlung für die einzelnen Präparate erfolgt auf Grundlage der temperaturbezogenen Angaben in den Fachinformationen. Kleinklimatische Besonderheiten wie zum Beispiel stark besonnte Standorte müssen aber dennoch beachtet werden.

Ein Blick auf die Vorhersage zeigt: Die für Ameisensäure günstigen Bedingungen mit Tageshöchsttemperaturen unter 30 °C und ausreichender Luftfeuchtigkeit sind aktuell nur in höheren Lagen und während kühler Witterungsphasen gegeben. Kann auch in Bezug auf den Varroadruck kein passendes Zeitfenster gefunden werden, ist eine Brutentnahme mit anschließender Sprühbehandlung oftmals eine mögliche Alternative.

Digitale Unterstützung mit der Varroa-App

Für eine zusätzliche Orientierung bietet die Varroa-App eine Kombination aus digitaler Stockkarte, Befallskontrolle und standortbezogener Empfehlung zur Varroabekämpfung. Die App greift auf verschiedene Datenquellen zurück, u. a. auf das Varroawetter, Waagenstandorte und Erfahrungswerte anderer Anwender. Kommt es zu einem erhöhten Befall, welche von einem Nutzer diagnostiziert, und in der App eingegeben wurde, werden alle weiteren Nutzer im Umfeld des betroffenen Standes anonym benachrichtigt. – Schwarmintelligenz wie sie auch unsere Bienen nutzen!

Die App ist für Android-Smartphones verfügbar und kann unter [über \(>>>\)](#) heruntergeladen werden. Eine web-basierte Version finden Sie hier ([>>>](#)) .

Sie liefert:

- Empfehlungen zum Behandlungszeitpunkt basierend auf Region und Witterung,
- Ampelsystem zur Einschätzung der Behandlungsdringlichkeit
- Hinweise zur Brutpause und Befallsentwicklung
- Erinnerungsfunktionen zur Nachkontrolle und Winterbehandlung.

Mit der zunehmenden Datengrundlage durch Mitwirkende gewinnt die App an Aussagekraft und hilft, das Varroamanagement besser zu strukturieren.

Zusammenfassung und Ausblick

Die aktuelle Witterung mit abnehmender Tracht, hohen Temperaturen und vereinzelt Anzeichen für Waldtracht verlangt eine differenzierte Herangehensweise an die Varroabehandlung. Entscheidend ist, die Behandlungen nicht hinauszuzögern. Auch wenn manche noch auf späte Trachten hoffen, gilt es dennoch, den Befallsdruck im Blick zu behalten.

Regelmäßige Diagnoseverfahren wie Gemülldiagnose, Puderzucker- oder Auswaschprobe sollten als Grundlage jeder Behandlungsentscheidung dienen. Eine frühzeitige und konsequente Strategie erhöht die Chance auf starke, gesunde Völker im Frühjahr 2026 erheblich.

Kontakt zum Autor:

Stefan Fleischmann

Stefan.Fleischmann@lwg.bayern.de

Imkerkurse: weiterbilden und profitieren

Bienenwachs: Gewinnung und Bearbeitung

MI 13.08.2025 / Mayen

Dieser Kurs behandelt die Themen Entstehung des Bienenwachses. Verarbeitung der Altwaben, Wabenerneuerung und Wabenvorratshaltung, Herstellung der eigenen Mittelwände und gibt praktische Tipps.

Weitere Information und Anmeldung [>>>](#)

Honigaufbereitung

DI 14.10.2025 / Mayen

Wie bekomme ich einen feinkristallinen, streichfähigen Honig? Das Geheimnis liegt in der richtigen Einschätzung seines Honigs aber vor allem auch in der entsprechenden Honigverarbeitung. Diese und weitere Fragen zum Thema Honigverarbeitung werden bei diesem Lehrgangstag sowohl theoretisch als auch praktisch thematisiert.

Weitere Information und Anmeldung [>>>](#)

... und zum Schluss noch der Link zur **Umfrage zur Frühtrachternte**, die wir bald schließen:

<https://www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=132570>

Der nächste Infobrief erscheint am

Freitag, 25. Juli 2025